

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 95
Dezember 2025 – Januar 2026

Auen Zeitung



Ein großer Bogen: Vom Apfel in der Hand Evas ... Seite 5
... zum Apfel in der Hand Marias Seite 11

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
28. Januar

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

Dienstag, 10:30 Uhr
2. Dezember,
16. Dezember
13. Januar 2026
27. Januar 2026

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
16. Dezember
20. Januar 2026

Kindergottesdienst

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

7. Dezember, 14. Dezember mit
Weihnachtsbasteln
11. Januar, 18. Januar, 25. Januar 2026

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER 2025				
Mi 03.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt	
Sa 06.12.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67	Lersner	
So 07.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt	
Mi 10.12.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff	
So 14.12.	3. Advent	10 Uhr Gottesdienst	Enk	
Mi 17.12.		19 Uhr Evensong	Westerhoff	
So 21.12.	4. Advent	10 Uhr Gottesdienst	Enk	
Mi 24.12.	Heiligabend	11:30 Uhr Gottesdienst mit Schattenspiel 14 Uhr Gottesdienst mit der Kinderkantorei 15 Uhr Gottesdienst mit Schattenspiel Der Familienchor singt. 17 Uhr Christvesper mit der Kantorei 18:30 Uhr Christvesper mit dem Bläserkreis 23 Uhr Christmette	Westerhoff Westerhoff Enk Reichardt Reichardt Enk/ Jugendliche	
Do 25.12.	1. Weihnachtstag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff	
Fr 26.12.	2. Weihnachtstag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst 16 Uhr Weihnachten auf der Orgelempore Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67	Reichardt Lersner	
So 28. 12.	1. So nach dem Christfest	10 Uhr Regionalgottesdienst Campus Daniel, Brandenburgische Str. 51	Kuhnert, Westerhoff	
Mi 31.12.	Altjahrsabend	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt	
GOTTESDIENSTE IM JANUAR 2026				
Do 01.01.	Neujahrstag	17 Uhr Gottesdienst und Neujahrsempfang des Kirchenkreises am Campus Daniel, Brandenburgische Str. 51	Bolz	
So 04.01.	2. So nach dem Christfest	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Neujahrsempfang der Aue	Enk/Reichardt/Westerhoff	
Mi 07.01.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt	
Sa 10.01.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 67	Kuhnert	
So 11.01.	1. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff	
Mi 14.01.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk	
So 18.01.	2. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Enk	
Mi 21.01.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff	
So 25.01.	3. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt	
Mi 28.01.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team	
Vorschau				
So 01.02.	Letzter So nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt	
Mi 04.02.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt	



Hausmeister Miro bereitet den Schmuck für den Weihnachtsbaum in der Kirche vor.

Der Weihnachtsbaum in der Auenkirche

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Äpfel

Mit dem Schmücken des Weihnachtsbaums hat jede Familie ja so ihre eigenen Traditionen, seien es die Familien, in denen wir aufgewachsen sind, oder auch die, die wir dann vielleicht selbst gegründet haben. Manchmal ist Schmücken Vätersache, keiner darf den Baum vor dem Heiligen Abend sehen, manchmal machen das nur die Kinder. Manche Bäume werden mit alten Kugeln, andere mit Selbstgebasteltem verziert, wieder andere werden mit Lametta behangen. Manche Bäume erstrahlen mit echten Kerzen, andere mit Lichterketten. Bei uns zu Hause gibt es Lichterketten und ich bin heilfroh, dass es keinen Stress mit den echten Kerzen gibt, wenn die Nadeln des Baums dann nach einigen Tagen trockener werden.

Ich kenne niemanden, der seinen Baum mit echten Äpfeln schmückt, obwohl sie theologisch eine große Bedeutung haben

(kann man auf Seite 5 lesen). Niemanden außer unserem Hausmeister Miro, der den großen Baum in der Auenkirche jedes Jahr mit Äpfeln und mit Strohsternen schmückt. Sie werden auf Haken, die Miro jedes Jahr neu bastelt, gespießt und an den Zweigen aufgehängt. Und, vermutlich weil es in der Kirche kühl und nicht zu hell ist, diese Äpfel halten ganz lange! Wenn der Baum Ende Januar abgeschmückt wird, sind viele von ihnen noch essbar. Oft fragen Kinder, wenn sie den Baum aus der Nähe bestaunen, ob die Äpfel wirklich echt sind. Ja, sind sie. Und sie schlagen einen großen Bogen bis zurück ins Paradies.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Dezember

“Gott spricht:
Ihr aber, die ihr
meinen Namen
fürchtet, soll aufgehen die
Sonne der Gerechtigkeit und
Heil unter ihren Flügeln.
Maleachi 3,20

Aus dem Inhalt

Die kleinen Stübchen: Was man von einem Lied alles lernen kann | Seite 6

Vielleicht gibt es auch einen Apfel: Einladung, am Heiligabend nicht allein zu sein | Seite 9

Viel zu schade zum Wegwerfen: Äpfel und andere Lebensmittel werden gerettet Seite 10

Am liebsten in Schnitzen: Erinnerungen, die mit Äpfeln verbunden sind Seiten 12-13

Jahreslosung 2026

“Gott spricht:
Siehe, ich mache
alles neu!

Offenbarung 21,5

Es weihnachtet sehr

Gottesdienste am Heiligabend in der Auenkirche

Am **24. Dezember** feiern wir in der Auenkirche Gottesdienste, die für Menschen verschiedenen Alters jeweils besonders geeignet sind.

Gottesdienst für Krabbelkinder

Familien mit Kindern, die zwischen einem und drei Jahre alt sind, laden wir zu einem Schattenspiel ein. Es erzählt die Weihnachtsgeschichte in einfacher Form. Eine Predigt gibt es nicht. Der Gottesdienst beginnt um **11:30 Uhr** und dauert etwa eine halbe Stunde.

Familiengottesdienste

Um **14:00 Uhr** findet ein Familiengottesdienst statt, der von der Kinderkantorei mitgestaltet wird. Sie führt das Singspiel vom fragenden Engel auf. Er fragt Gott nach dem Weihnachtswunder und findet so zu den Hirten, Maria und dem Kind. Das Stück ist gut für Kinder ab vier Jahren geeignet.



Im Familiengottesdienst um **15:00 Uhr** werden die Konfirmanden und Konfirmandinnen die Weihnachtsgeschichte als Schattenspiel aufführen. Es ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet. Der Familienchor singt für die und mit der Gemeinde.

In beiden Gottesdiensten singen wir die bekannten Weihnachtslieder und hören eine kurze Ansprache.

Christvespern

Um **17:00** und **18:30 Uhr** laden wir zu den Christvespern ein. Darin hören wir die Weihnachtsgeschichte und eine Predigt zum Geheimnis der Heiligen Nacht und singen auch hier die bekannten Weihnachtslieder. Um 17:00 Uhr singt die Kantorei, und um 18:30 Uhr begleitet der Bläserkreis die Vesper musikalisch.

Christmette

Um **23:00 Uhr** feiern wir einen besinnlichen Gottesdienst zur Christnacht, den die

Jugend der Auengemeinde und Pfarrerin Enk gestalten. Im Anschluss lädt die Auenjugend in den Auensaal. Hier werden zugunsten der Arbeit mit Jugendlichen in unserer Gemeinde Kinderpunsch und Glühwein ausgeschenkt und Plätzchen gereicht. So kann man die Heilige Nacht gemeinsam ausklingen lassen.

Peter und der Wolf

Familiengottesdienst in der Kirche am Hohenzollernplatz

Am **2. Weihnachtstag, dem 26. Dezember**, gibt es in der Kirche am Hohenzollernplatz um **16:00 Uhr** einen Familiengottesdienst auf der Orgelempore. Dort wird mit Musik und Bildern die Geschichte von Peter und dem Wolf erzählt, die schon für Kinder ab drei Jahren geeignet ist.

Alles wird neu

Gottesdienst und Empfang zum neuen Jahr

Im Kirchenkreis und in der Auenkirche wollen wir mit je einem Gottesdienst und einem Empfang das neue Jahr begrüßen. In beiden Gottesdiensten wird die Jahreslosung für 2025 aus der Offenbarung des Johannes im Mittelpunkt stehen: „Siehe, ich mache alles neu.“ In seiner berührenden Vision beschreibt Johannes, wie eine neue Erde und ein neuer Himmel sein könnten: ohne Schmerz und ohne Leid und in großer Nähe zu Gott. Bei uns wird er wohnen mit seiner tröstenden und verbindenden Gegenwart.

Am **Donnerstag, dem 1. Januar 2026**, feiert der Kirchenkreis um **17:00 Uhr** auf dem

Campus Daniel, Brandenburgische Str. 51, 10710 Berlin, seinen Gottesdienst. Superintendent Carsten Bolz wird die Predigt halten. Im Anschluss gibt es einen kleinen Empfang und die Möglichkeit, mit Menschen aus anderen Gemeinden ins Gespräch zu kommen.

Und am **Sonntag, dem 4. Januar 2026**, wie immer um **10:00 Uhr**, werden wir auch in der Auenkirche das neue Jahr begrüßen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein, bei einem Glas Sekt und Pfannkuchen mit den Gemeindegliedern der Aue zusammenzutreffen.

Der Apfel am Christbaum

Der Bogen der Theologie vom Paradies bis Weihnachten

In manchen Kirchen hängen an dem großen Baum, der zu Weihnachten aufgestellt wird, Strohsterne und echte Äpfel. So ist es bei uns in der Auenkirche. Das ist ein ganz traditioneller Weihnachtsschmuck; früher gab es manchmal in reichen Häusern sogar versilberte oder gar vergoldete Äpfel.

Auch Menschen, die keine Christen waren, haben sich schon Tannenzweige zur Wintersonnenwende im Dezember ins Haus gestellt. Sie sollten die mächtigen Wintergeister vertreiben. Im Laufe der Zeit und der Christianisierung ist dieser Brauch umgedeutet worden: Die Zweige wurden als Symbol für den Baum im Paradies verstanden. Und die Umdeutung ist vollendet worden, als die Zweige mit Äpfeln geschmückt wurden: Nun waren sie endgültig eine Erinnerung an den einen Baum im Paradies, von dessen verbotenen Früchten Eva und Adam gegessen haben. Dazu passt, dass im Heiligenkalender Adam und Eva am 24. Dezember ihren Tag haben und an dem Tag oft ein Mysterienspiel mit ihrer Geschichte aufgeführt wurde.

In der Reformationszeit wurden die ersten Weihnachtsbäume aufgestellt. 1597 ist in Bremen das erste Mal ein geschmückter Tannenbaum erwähnt, Nüsse, Äpfel und Papierblumen hingen an ihm. Ende des 19. Jahrhunderts haben Glaskugeln den Apfel nach und nach ersetzt, ihre rote Farbe erinnert aber noch an ihn. Die katholische Kirche hat sich lange gegen diese Tradition gewehrt, weil sie die Wurzeln so unchristlich fand.

In der Bibel wird zwar die Geschichte von Adam und Eva im Paradies erzählt, aber von einem Apfel ist da gar keine Rede. Die beiden essen von den Früchten des Baums der Erkenntnis. In der jüdischen Tradition denkt man eher an Feigen, in der christlichen

Tradition an einen Apfel – vielleicht weil im Lateinischen „Apfel“ und „böse, schlecht“ das gleiche Wort sind: malus. Und als böse ist die Tat von beiden gedeutet worden, ja geradezu als Ursünde. Sie haben sich dem Gebot Gottes, nicht von diesen Früchten zu essen, widersetzt, und damit Vertrauen und eine ursprüngliche paradiesische Harmonie

der Enttäuschung Gottes am Anfang bei der Schöpfung bis zu seiner Vergebung und Heilung durch Jesus Christus.

Auch wenn uns die Vorstellung einer ererbten Sünde fremd sein mag, auch wenn wir wissen, dass es keine Eva und keinen Adam gegeben hat, die verbotenerweise von einem



Bild von einem Weihnachtsabend in einem bürgerlichen Haus um 1900. Während der Vater den Baum noch mit Äpfeln schmückt, sind die Geschenke für die Kinder offenbar schon verteilt.

zwischen Gott und den Menschen zerstört. Und alle anderen Menschen haben die Neigung zur Sünde quasi geerbt. Das kann nur durch die Gnade Gottes und seine Vergebung geheilt werden.

Mit Jesu Geburt, seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung ist dieses Heilwerden in die Welt gekommen. So schlagen die Äpfel am Weihnachtsbaum einen großen Bogen durch die Glaubensgeschichte: von

Apfelbaum gegessen haben, gibt es dem schönen, manchmal ja vielleicht kitschig überschmückten Weihnachtsbaum doch eine Tiefe, wenn da ein Apfel dran hängt. Er erinnert daran, dass selbst zu Weihnachten keineswegs für alle Menschen alles gut und harmonisch ist. Ein Grund mehr, sich an der Harmonie, die wir erleben dürfen, zu erfreuen und selber unseren Teil dazu beizutragen.

Kristina Westerhoff

Fünf Stübchen

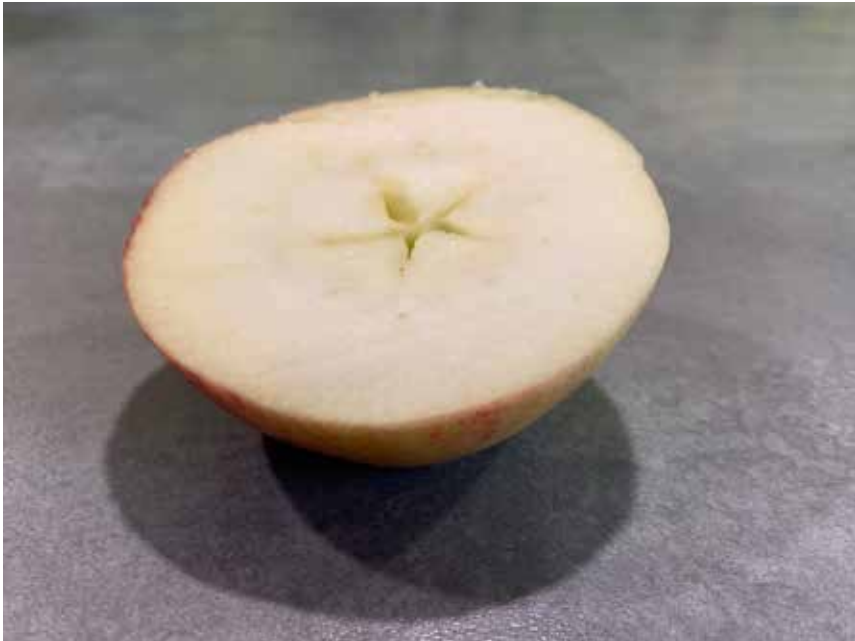
Apfelmusik: Mit Mozart lernen Kinder die Natur kennen

An meiner eigenen Kindheit ist das Lied vorbeigegangen. Fünf Stübchen in einem Apfel? Hab' ich weder gehört noch jemals gesehen. Natürlich habe ich schon zig Male Äpfel ist Stücke geschnitten. Mundgerechte Schnitze zum Naschen, Scheibchen für einen Kuchen oder Raspel für den Salat. Stets beginnt es mit dem Halbieren des Apfels, dann nochmal in Viertel teilen und im runden Bogen das Kerngehäuse rausschneiden. Stopp! Schon falsch, wenn man zu den Stübchen möchte. Die kriegt nur zu sehen, wer den Apfel nicht längs, von oben nach unten, durchschneidet, sondern waagerecht. Also ab in die Küche. Und tatsächlich: Im quer halbierten Apfel erscheinen plötzlich ein fünfzackiger Stern und fünf Kammern für die Kerne. Da muss ich erst knapp 60 Jahre alt werden, um zu erfahren, wie es in einem Apfel aussieht.

Auslöser für das Küchenexperiment ist Mozarts Kinderlied vom Apfel. Apfelmusik sozusagen. Kannte ich, da kinderlos, auch nicht, bis in der Redaktionsrunde davon die Rede war.

In meinem kleinen Apfel, da sieht es lustig aus: Es sind darin fünf Stübchen grad wie in einem Haus.

In jedem Stübchen wohnen zwei Kernchen schwarz und fein, die liegen drin und träumen vom lieben Sonnenschein.



So schön sieht das Stübchen aus, man muss den Apfel nur richtig aufschneiden.

Sie träumen auch noch weiter gar einen schönen Traum, wie sie einst werden hängen am lieben Weihnachtsbaum.

Nun, das Lied nicht direkt, aber die Melodie stammt wirklich von Wolfgang Amadeus Mozart. In der Zauberflöte erklingt sie zu Papagenos wundersamem Glockenspiel und bringt den bösen Monostatos und seine Sklaven zum Tanzen und Singen: „Das klinget so herrlich, das klinget so schön! ... Larala“ Der Apfeltext und das Lied als Ganzes sind vor gut 120 Jahren entstanden und in dem Buch „Lieder und Bewegungsspiele“ abgedruckt. Wer genau den Text verfasst hat, ist nicht bekannt; möglicherweise stammen die ersten beiden Strophen von der Herausgeberin Else Fromm selbst, die als Texter „Pestalozzi-Fröbel-Haus I“ angab. Die-

Das Deutsche Volksliedarchiv gibt an, das Lied wurde bis in die 1960er Jahr in Kindergarten und Grundschule hauptsächlich mündlich überliefert und geriet dann in Vergessenheit. – Dann ist es auch kein Wunder, dass ich es nicht kennengelernt habe, als ich klein war. Wie schön, dass Mozarts Melodie überlebt hat und das Apfelliad heute wieder aktiv gesungen wird!

Niklas Dörr

Noten-Download:
https://liederprojekt.org/lied30281-ln_meinem_kleinen_Apfel.html

ses 1874 in Schöneberg gegründete Haus war die erste Bildungseinrichtung, die Frauen eine anerkannte Ausbildung zur Kindergärtnerin ermöglichte. Um die Jahrhundertwende galt es als *das* Vorbild für moderne, fortschrittliche Pädagogik mit dem Ziel, Kinder zu einer ganzheitlichen Sicht von Mensch und Natur zu führen. Der Liedtext vergleicht das Kerngehäuse mit einem Wohnhaus, die fünf Kernkammern sind die Wohnstuben. Die später ergänzte dritte Strophe schlägt schließlich den Bogen zum Weihnachtsfest, wo oftmals Äpfel als Christbaumschmuck dienen – so auch in der Auenkirche.

Weihnachtsoratorium und Magnificat

Bachs Klassiker am Vorabend des 3. Advents

Am **Samstag, 13. Dezember**, laden wir zur alljährlichen Aufführung des Weihnachtsoratoriums ein, in diesem Jahr ergänzt durch Bachs Magnificat. Wie auch das Weihnachtsoratorium in den 1730er-Jahren komponiert, vertonte Bach den Lobgesang, den Maria angestimmt haben soll, nachdem ihr ein Engel die Geburt Jesu ankündigte. *Magnificat anima mea Dominum – Meine Seele preist den Herrn*. In zwölf kurzen, sehr abwechslungsreichen Sätzen wird die ganze Spannweite des Magnificat-Textes ausgedeutet – mal festlich und fröhlich, in anderen Abschnitten besinnlich und nachdenklich. Die ganze Vielfalt der

Kunst aus Bachs reifen Jahren kann hier in 25 Minuten erlebt werden. Und dann: *Jauchzet, frohlocket!*

Auenkantorei und Kinderchor, ein hervorragendes Solistenquartett und das Barockorchester Concerto Brandenburg musizieren unter Leitung von Winfried Kleindopf.

Karten können im Vorverkauf online auf www.auenkirche.de erworben werden sowie **mittwochs** von **15:00-17:00 Uhr** vor Ort im Gemeindehaus.

Very British

Englische Orgelmusik im Silvesterkonzert

Ist Händel ein englischer Komponist? Well, irgendwie schon, verbrachte er doch einen wesentlichen Teil seines Lebens in London; daher erklingt seine Feuerwerksmusik in einer Bearbeitung für Orgel im diesjährigen Silvesterkonzert mit englischer Musik.

Weiterhin erklingen Werke u.a. von Henry Purcell und William Walton. Natürlich darf auch Edward Elgar in diesem Programm nicht fehlen – den berühmten Satz *Nimrod* aus den Enigma-Variationen wird Winfried Kleindopf ebenfalls in einer Bearbeitung für Orgel spielen. Lassen Sie sich überraschen,

wie schön diese Musik auf unserer wunderbaren Orgel klingt!

Der Eintritt ist frei, eine Spende für die restliche Finanzierung der Orgelrestaurierung wird erbeten. **31. Dezember, 20:00 Uhr**, Auenkirche

Evensong im Dezember

Besinnliche Adventsmusik

Der Advent ist neben allem Trubel auch eine Zeit der Besinnung und Einkehr. Dies wird im *Evensong* am **17. Dezember** um **19:00 Uhr** zu erleben sein, in dem der Kammerchor der Auenkirche berührende Musik von Johann Eccard (Übers Gebirg Maria ging), Günther Raphael (Maria durch ein Dornwald ging), Albert Becker und Herbert Howells singen wird.



Musiktermine

Samstag, 13. Dezember, 18:00 Uhr
J. S. Bach – Magnificat und Weihnachtsoratorium I-III
Miriam Alexandra, Sopran
Michelle Neupert, Alt
Volker Arndt, Tenor
Florian Hille, Bass
Kantorei und Kinderchor der Auenkirche
Barockorchester Concerto Brandenburg
Leitung: Winfried Kleindopf
Tickets: 6-30 €; Vorverkauf auf www.auenkirche.de und mittwochs von 15:00-17:00 Uhr im Gemeindehaus

Mittwoch, 17. Dezember, 19:00 Uhr
Evensong
Der Kammerchor der Auenkirche singt Musik zum Advent von Albert Becker, Johann Eccard, Herbert Howells und Günther Raphael
Eintritt frei – Kollekte für die Kirchenmusik

Freitag, 26. Dezember, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Winfried Kleindopf spielt weihnachtliche Orgelmusik

Mittwoch, 31. Dezember, 20:00 Uhr
Orgelfeuerwerk zu Silvester
Winfried Kleindopf spielt englische Orgelmusik von H. Purcell, G. F. Händel, E. Elgar, J. Rutter u.a.
Eintritt frei – Spende für die Orgel

Mittwoch, 21. Januar 2026, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf spielt Musik zu Epiphanias
Eintritt frei – Kollekte für die Orgel

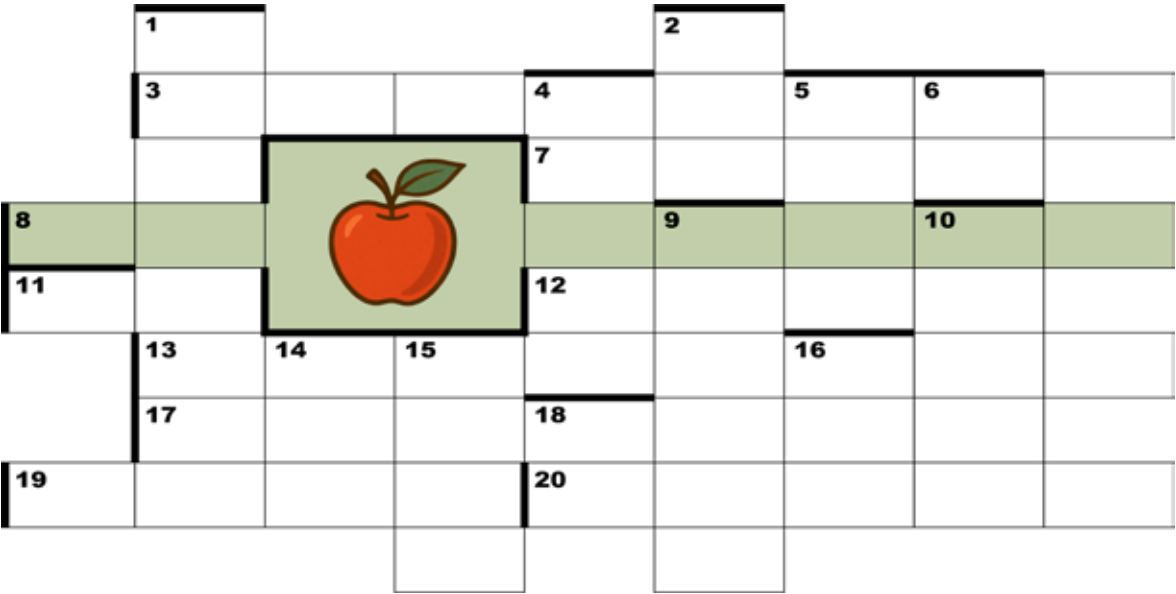
Um die Ecke gedacht

20 Fragen und ein Bild

Kennen Sie das Kreuzworträtsel der ZEIT? Angelehnt an das Sommerpreisträtsel finden Sie hier ein Spiel, bei dem neben den 20 Fragen noch ein Bild enthalten ist. Der Kniff: Das Bild decodieren und dann die Buchstaben in eine neue Reihenfolge bringen, sodass diese die Lücke zwischen dem Wortanfang und dem Wortende füllen und dabei ein stimmiges Lösungswort entsteht. Ein Beispiel: Ein SCHAL ergibt zwischen den Wortbestandteilen F- und -ENHALS das Wort F-LASCH-ENHALS.

Schicken Sie Ihr Lösungswort bis Ende Januar an handke@berlin.de. Viel Spaß beim Rätseln, Internetrecherche ist ausdrücklich gestattet!

Yassin Handke



Fragen

Waagerecht: (3) Kleidungsstück hieraus ist wegen Himalaya-Temperatur am gleich-namigen Ort gut brauchbar (7) Zusammen mit Sonnigem unzweifelhaft der Höchste unter den Übermenschlichen, damals am Nil (8) Verlegte Festmahls-Grund-Grundlage? Muster-Musterholz! (11) Zwischen Quadratmeter und Hektar gemessen (12) Auch weihnachtlich: Ausdruck universellen Segens des Bischofs von 14 senkrecht (13) Zurückgeworfen ins All macht es auch sonnenferne Mondseite sichtbar (17) Weiter oben ist weiter unten; hier wohnt der Super-Schenker, wenn nicht in Rovaniemi (19) Auf 8 mal 8 hat sie fast unbegrenzte Macht (20) Auf Dauer kein überlebensfähiger Zustand

Senkrecht: (1) Weitaus größer als verwandte Stätten, loipt hier alles auf Wintersport hinaus (2) Konnte der Aufnahme in den Katalog internationaler Maßeinheiten trotz allem nicht widerstehen (4) Zu Christmas gesungen, wenn man es traditioneller mag (5) Kurz gesagt: Erinnert an vorderster Kfz-Stelle an Existenz zwischen Hof und Bayreuth (6) So hinter * gelesen, neudeutsch (9) Nur von Lukas beschrieben: Wiege des Christentums? (10) Gerstenmehl, gerollt gegessen – traditionell in Tigray (14) Von dort nach anfänglicher Verfolgung zur Staatsreligion erklärt (15) Gewaltig, eigentlich so viele (16) Mal hier, mal dort (18) Romanischer Herkunft: Wenn das vorm t. steht, freut sich Student:in.

Die **Auflösung** folgt am 31.01.2026 auf der Website www.auenkirche.de

Adventsfrühstück

Gemeinsamer Beginn in den Tag mit Adventsandacht, Meditation und Frühstück

Die Adventszeit ist eine Zeit der inneren Vorbereitung auf Weihnachten. Jenseits der Hektik will die Adventszeit uns zur Ruhe kommen lassen. Unsere Sorgen, unser Tun, unsere Aufregung. So, dass unser Herz in der Stille seinen eigenen Schlag wiederfindet. Wir kommen zu Atem und spüren in die Tiefe. Dann kann es wieder neu losgehen in der vorweihnachtlichen Zeit, geerdeter und leichter. Die Kraft, die uns weiterträgt, kommt von innen. Advent – eine Zeit der Vorbereitung und des Atemholens.

An vier Terminen werden wir adventliche Texte und Themen betrachten, in die Stille gehen und uns beim anschließenden gemeinsamen Frühstück austauschen: **4. Dezember, 11. Dezember, 16. Dezember, 22. Dezember**, jeweils von 7:30-9:00 Uhr im Auensaal

Andreas Reichardt

Zusammen sein

Heiligabend gemeinsam in der Aue feiern

Auch in diesem Jahr laden wir alle Menschen, die am Heiligen Abend nicht gern allein sein möchten, zum Beisammensein in unsere Gemeinde ein. Von **15:00 bis 18:00 Uhr** gibt es in der Lounge des Gemeindehauses bei Kaffee, Kuchen und herzhaften Leckereien Gelegenheit zum Gespräch miteinander. Wir wollen miteinander singen, die Weihnachtsgeschichte und den Eltern- und Jugendchor hören, der gegen **16:00 Uhr** für uns singt. Um **18:30 Uhr** sind Sie herzlich zur Christvesper in der Auenkirche eingeladen. Die Kantorei wird den Gottesdienst mitgestalten.

Zu unserem weihnachtlichen Beisammensein müssen Sie sich nicht anmelden. Wir freuen uns über jede und jeden, der kommt. Sie können sich also spontan entscheiden und einfach dabei sein.

Technik und Farben

Ein neuer Gemeindesaal

Er strahlt wieder richtig, unser Gemeindesaal. Während der Sommerferien wurde die neue Technik verkabelt und eingerichtet. Dazu zählen Mikrofon-Sets, die kabellos funktionieren, eine größere Leinwand und ein neuer Beamer. Filme oder Fußballübertragungen bei Tageslicht sind so kein Problem mehr. Mit einer guten Grundausstattung an Lichttechnik ist auch die Bühne wieder frei für die nächsten Stücke unserer Theatergruppe. Ein herzlicher Dank gilt allen Kirchgeldspendern und -spenderinnen und den Gruppen, die aus ihren Rücklagen Mittel zugegeben haben!

Ende Oktober haben wir dann noch Hand angelegt, um den Saal frisch zu streichen. Ein etwas wärmerer Weißton ist es geworden, dazu grau abgesetzte Pfeiler und eine Frontseite mit pastelligen und liturgischen Farben.

Florian Pluntke und Yassin Handke

Neue Formen des Ausdrucks

Jugendtheatergruppe der Auenkirche Berlin sucht Mitspieler:innen

Die neue Theatergruppe für Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren ist diesen Sommer an der Auenkirche gestartet. Wir laden interessierte Jugendliche ein, Teil des Projekts zu werden: Unser Ziel ist es, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Teamfähigkeit zu stärken – in einem geschützten Raum, in dem Neues ausprobiert werden kann. Wir arbeiten dabei weniger mit Texten als mit unseren Körpern und alternativen Spieltechniken wie dem Statuentheater von Augusto Boal, Volkstheater und Improvisation. So entstehen Perspektiven, die oft neue Formen des Ausdrucks ermöglichen und gleichzeitig den Umgang miteinander fördern. Statt strenger Bewertungsmaßstäbe zählt, was die Zuschauenden brauchen, um eine Figur oder eine Szene zu glauben. Aktuell beschäftigen wir uns kritisch mit Social-Media-Formaten: mit Influencer*innen, Plattformen und ihren

Dynamiken. Wir erforschen, wie Medien die Wahrnehmung von uns selbst, von unseren Körpern und von der Welt filtern und beeinflussen, und auch, welche Verantwortung wir eigentlich durch unsere „Likes“ und „Klicks“ als Medienkonsumierende tragen.

Als Spielleiterin möchte ich meine Erfahrungen als Performancekünstlerin und Theaterwissenschaftlerin einbringen und die Jugendlichen ermutigen, neue Ausdrucksformen auszuprobieren und die Welt und ihre individuellen Fragen mit den Mitteln des Theaters zu erforschen. Die Gruppe trifft sich **jeden Mittwoch** (außer in den Schulferien) von **18:00-20:00 Uhr** im Jugendraum des Gemeindehauses.

Angi Mandolini

Aktive Senioren im Dezember 2025 und Januar 2026

Am **9. Dezember** besuchen wir den Neuen Flügel des Charlottenburger Schlosses. Der Eintritt beträgt 12, ermäßigt 8 Euro. Anschließend wollen wir noch gemeinsam auf den Weihnachtsmarkt vor dem Schloss gehen. Wir treffen uns um **11:00 Uhr** wie gewohnt am Glaskasten an der U-Bahn-Station Berliner Straße.

Am **14. Januar** (ein **Mittwoch!**) gehen wir in den Tränenpalast. Wir erhalten dort eine kleine Führung. Eintritt und Führung sind kostenlos. Treffpunkt ist um **9:15 Uhr** am Glaskasten.

Geht achtsam mit Lebensmitteln um!

Die Initiative foodsharing

Dirk Seidel glaubt an den Wert von Lebensmitteln. Das hat er von klein auf gelernt. Geboren in Meißen, ist er in Sörnewitz an der Elbe groß geworden. Im Garten seiner Kindheit gab es viel Obst und Gemüse. Von seiner Mutter und Großmutter hat er gelernt, Obst aus dem Garten einzuwecken und in der Küche kreativ damit umzugehen. Was gerade zur Verfügung stand, wurde eben gegessen. Er versteht das als Stärke seiner DDR-Prägung. Man schätzte die Dinge, die man bekommen konnte. Dirk freut sich bis heute, wenn sein Einfallsreichtum gefragt ist, um Lebensmittel zu verarbeiten.

Seit fünf Jahren engagiert er sich als Lebensmittelretter. Er gehört zu den ungefähr 800 Menschen in Wilmersdorf, die über die Initiative *foodsharing* Lebensmittel bei Supermärkten abholen, damit sie nicht weggeschmissen werden. Dirk bringt sicher zehn Stunden in der Woche für dieses Engagement auf.

Der FAIRteiler direkt am Pfarrhaus Am Hohenzollernplatz ist sein Lieblingsort im Kiez: Zu diesem Kühlschrank bringen Lebensmittelretterinnen und -retter die Schätze. Hier dürfen sich alle frei bedienen. Dirk ist zusammen mit Tim für die Organisation rund um diesen FAIRteiler zuständig. Auch in der Wilhelmsaue gibt es einen FAIRteiler im Haus der Nachbarschaft. „Ich freue mich, wenn ich sehe, wie dankbar die Leute sind.“ Am Hohenzollernplatz kommt er gern auch mit den Nutzerinnen und Nutzern des FAIRteilers ins Gespräch. Ärgerlich findet es Dirk, wenn Leute so egoistisch sind, und sich mehr mitnehmen, als sie selbst brauchen können.

Anderen helfen – das ist eine große Motivation für Dirk. In der DDR wurden die Jungpioniere als „Timur-Trupp“ zu älteren

den, unter anderem zu leckerem Apfelsaft. So haben wir früh gelernt, Äpfel zu schätzen und ihre Vielseitigkeit kennenzulernen.“

Nach der Schule hat er Restaurantfachmann gelernt und ist dann für den Zivildienst an den Bodensee gegangen. Später hat er bei „Mein Fernbus“ Organisationstalent bewiesen. Eine Lebenskrise brachte ihn eine Zeit lang in eine schwierige Lebenssituation. Da entdeckte er das Foodsharing. Hier muss niemand einen Nachweis der eigenen Bedürftigkeit erbringen. Die Lebensmittel haben ihm in einer schweren Zeit sehr geholfen.

„Als es mir besser ging, wollte ich etwas zurückgeben“, sagt Dirk, und so wurde er Teil des Teams. Als Foodsaver muss man erst etwas über Diskretion, Wertschätzung von Lebensmitteln, Hygiene und Haftung lernen, bevor man zum Team gehört. Die kooperierenden Betriebe können sich darauf verlassen, dass ein bis zwei Mal täglich jemand vom Team vorbeikommt, um Lebensmittel zu sortieren und mitzunehmen. Dann werden sie auf die Standorte verteilt. Die Schränke vor Ort müssen täglich gereinigt werden – das gehört zu den unbeliebteren Aufgaben. Drei bis vier Mal täglich kommt jemand mit einer neuen Lieferung zu dem Kühlschrank Am Hohenzollernplatz. Und schnell ist der Schrank auch wieder leer. „Das freut mich am meisten, dann haben wir unsere Mission erfüllt.“

Marita Lersner

Wer helfen will, findet hier mehr Infos:
www.foodsharing.de



Dirk Seidel mit vielen guten Lebensmitteln vor dem FAIRteiler am Pfarrhaus der Hohenzollernkirche

Menschen geschickt, um ihnen beim Einkauf zu helfen oder Altpapier abzuholen. Er hat das immer gern gemacht, hat sich über die Freude der Menschen gefreut. „Wir halfen auch in Apfelplantagen bei der Ernte. Die gesammelten Äpfel brachten wir anschließend in einen Betrieb, wo sie weiterverarbeitet wur-

Wer schenkt hier wem einen Apfel?

Christliche Symbolik bei dem Maler Hans Memling

Im Jahr 1487 erhielt der flämische Maler Hans Memling (um 1434–1494) den Auftrag, für ein Mitglied der berühmten Familie Medici, Benedetto Portinari, ein kleines Triptychon zu malen. Traditionell wird in einem Triptychon, ein dreiteiliges Altarwerk, auf der Mitteltafel ein sakrales Motiv und auf den beiden Seitenflügeln ein Stifter, Schutzpatron oder Heiliger dargestellt. In diesem Tafelbild – es ist auf Holz gemalt – ist links Portinari, der sich der Madonna im Mittelteil zuwendet, abgebildet. Im rechten Flügel steht der Schutzpatron des Auftraggebers, der Heilige Benedikt. Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Tafeln des Triptychons auseinandergerissen. Die beiden Seitentafeln befinden sich heute in den Uffizien in Florenz; die zentrale Mitteltafel, hier im Bild, hängt in der Gemäldegalerie am Kulturforum zu Berlin.

Memling gilt als der letzte große flämische Meister des auslaufenden 15. Jahrhunderts. In der Nachfolge seiner genialen Vorgänger wie van Eyck, Rogier van der Weyden oder Hugo van der Goes ist in seinem Werk in unverwechselbarer Weise ein Schlusspunkt unter diese ruhmreiche Epoche der altniederländischen Malerei gesetzt. Das Portinari-Triptychon ist ein Spätwerk Memlings. Die erstaunliche Ausgewogenheit von Bildaufbau und Farbgebung zeigen den Meister auf der Höhe seines Schaffens.

Im Mittelteil des Triptychons scheint warmes Licht, ein blassblauer Himmel und die sanften Konturen der schönen Madonna verbinden



Das zentrale Bild des Triptychons von Hans Memling: Ob sie den Apfel auch essen werden, bleibt offen ...

sich mit der sommerlich grünen Landschaft im Hintergrund auf eindrucksvolle Weise. Maria ist in traditioneller Farbgebung gemalt: rotes Kleid und blauer Madonnenmantel. Der Mantel hinterfängt den Hals und teilweise den Kopf der Madonna – so, als könnte der

Kragen ein Schutz für die Mutter Gottes sein. Die braunen Locken Marias fallen unbedeckt auf ihr leuchtend rotes Kleid. Diese Darstellung wäre zur Zeit der Gotik undenkbar gewesen. Die Haare Marias mussten stets bedeckt sein, meistens von einem weißen Kopftuch. In spielerisch-lockerer Haltung sitzt das Christuskind auf einem gewirkten Kissen im Schoß seiner Mutter. Bei flüchtigem Hinsehen scheint das Kind nackt zu sein, aber bei genauerer Betrachtung sieht man, dass ein hauchdünner Schleier das Geschlecht „verhüllen“ soll. Auch diese freizügige Darstellung des Christuskindes ist eine kühne Neuerung in der Bildsprache der Renaissance. In der davorliegenden Gotik undenkbar.

Fast in der Mittelachse des Gemäldes greifen die Hände von Mutter und Kind nach einem wichtigen Symbol: dem Apfel. Der Blick Marias ist ganz auf dieses zentrale Geschehen gerichtet. Seit dem Mittelalter galt der Apfel als die verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis. In diesem Motiv klingt die alte Antithese von Eva und Maria an: Wie nämlich Adam und Eva das Paradies für einen Apfel verkauft haben, so hat Christus im Übernehmen des Apfels von seiner Mutter, der Mittlerin, die Sünden der Welt auf sich genommen, um die Menschheit zu erlösen. So schließt sich,

bildlich gesehen, der Kreis vom Alten zum Neuen Testament durch die Annahme des Apfels durch Christus.

Renate Feder

Braeburn, Boskoop oder Bratapfel

Das Lieblingsobst der Deutschen und was wir mit ihm verbinden

Äpfel sind für uns heute ein ganz normales Obst, sie haben nichts Besonderes an sich, sind nicht exotisch und sind auch das ganze Jahr über zu haben. Und dennoch verbinden sich mit ihnen Erinnerungen aus der fernen oder näheren Kindheit, aus dem Alltag, sogar aus Arbeitssituationen. Hier sind einige dieser Erinnerungen zu lesen.

Apfelkunde

Äpfel sind ja so eine Wissenschaft für sich. In der Brotbox früher in der Schule war eigentlich nur wichtig, dass sie nicht braun sind, dann wollte sie keiner mehr. Aber die Apfel-Wissenschaft hat überraschend an Tiefe gewonnen. Schon in der ersten eigenen Wohnung, wenn man alleine einkaufen geht, wird es plötzlich essenziell, dass man sich mit Äpfeln auskennt.

Während ich der Meinung bin, dass man einen guten Apfel von außen erkennt, ist mein Freund heftiger Verfechter von strikter Sortenkunde. Neulich standen wir erst am Obstregal, und ich wollte nach einer Tüte mit grün-roten Äpfeln greifen, was ein deutliches Zeichen für säuerliche Süße ist, und somit vertrauenswürdig. Mein Freund dagegen protestierte: Elstar war ihm suspekt. Richtig gut schmecken, mit einigen Ausnahmen, eigentlich nur Braeburn, Kanzi und Ambrosia, gar nicht gut hingegen wären Boskoop oder Jonagold. Sei es nun die Sorten- oder Augenkunde, jeder weiß, dass Apfel nicht gleich Apfel ist ... Und mit der Apfelsorte steht und fällt das Verzehrvergnügen.

Lilly Golz

Liebesbeweis

Ein Apfel wird ganz unterschiedlich wahrgenommen. Natürlich, denn jede einzelne Sorte schmeckt ja anders. Ich las kürzlich, welches die zehn beliebtesten unter den deutschen Apfelsorten sind, von Boskop bis Rubinette. Mein Lieblingsapfel war in letzter Zeit der Elstar. Außerdem gibt's da noch die verschie-

denen Eigenschaften. Meiner Großmutter zum Beispiel konnte man lange lauschen, wenn sie uns erklärte, welche Sorte beim Backen fest blieb und welche nicht.

Nun nehmen wir mal an, in Ihrem Zuhause leben junge Menschen, so bis 14, 16 Jahre alt. Und jetzt stellen Sie einen Teller mit einem Apfel – einfach so – und einen mit Apfelschnitzen auf den Tisch. Und dann



An diesem Apfel im Pfarrgarten der Auenkirche essen viele mit.

beobachten Sie, was passiert. Siehe da: Die Apfelschnitze sind nach zehn Minuten verschwunden, und der gewaschene Apfel liegt unverändert rotgoldgrün glänzend da. Ein wenig abfällig könnte man denken, klar, kein Blütenrest, kein Stängel ... Naja, wichtig ist doch, dass unsere Liebsten Vitamine zu sich nehmen. Und wenn man ihnen dafür den Apfel vorschneiden muss, auch gern. Denn Apfelschnitze sind viel mehr als nur das. Sie sind eigentlich: ein Liebesbeweis.

Olaf Striboll

Gartenäpfel

Im Herbst 1945 kehrte meine Familie aus Ahrenshoop, wo wir den Krieg überlebt haben, nach Berlin zurück. Unser Haus hatte wenige Schäden erlitten, außer kaputten Fensterscheiben, die schon von den Mitbewohnern notdürftig mit Pappe repariert worden waren. Um die Kiefern im Garten waren bereits Kartoffelbeete angelegt worden. Am Gartenzaun standen Apfelbäume mit weit ausgebreiteten Ästen. Das war Spalierobst, wie uns erklärt wurde. Die Mitbewohner hatten während des Krieges keine Zeit gehabt, sich um die Bäume zu kümmern. Sie brauchen viel Pflege. Die Bäume müssen beschnitten und neue Triebe am Gartenzaun festgebunden werden. Die Ernte fiel daher sehr mager aus. Nur wenige Äpfel hingen an den Bäumen. Jeder Apfel war eine Kostbarkeit und wurde genau unter den Familienmitgliedern aufgeteilt.

Alexandra Habermann

Geschnitztes

Ich liebe Äpfel, und jede Werbung, wo lachende Menschen mit strahlend weißen Zähnen in einen Apfel so richtig reinbeißen, triggert mich, dass ich auch gleich zu einem greifen möchte. Allerdings – da gibt es das Problem, dass von der Schale dann meistens ein Stück zwischen den Zähnen hängen bleibt. In der Öffentlichkeit ist man verrätzt, man kann schlecht in den Zähnen herumfummeln, um das lästige Stück zu entfernen, zu Hause kann ich wenigstens ins Badezimmer rennen und die Zahnseide aus dem Regal nehmen.

Darum gibt's Äpfel bei mir nur geschnitzt, und die Schnitze kann man auch anderen gut hinreichen: Hier, willst du ein Stück Apfel? Und fast alle greifen zu. Ob ich morgens Toast oder Müsli esse – ein Apfel gehört immer dazu. Es gibt ein Extratellerchen und ein scharfes Messer, sonst ist das Frühstück irgendwie trocken und nicht vollständig. Am

liebsten mag ich den Winterapfel Topaz, der wird im September, Oktober geerntet, muss dann noch ein bisschen nachreifen und kann jetzt auf mein Tellerchen.

Kristina Westerhoff

Apple & I

Schöner konnte ich nicht aufwachen als 1970 im riesigen Schlafsaal der Amsterdamer Jugendherberge. „Here comes the sun“ von George Harrison erklang jeden Morgen als zarter Weckruf aus den Lautsprechern, Auftakt zu herrlichen Sommertagen auf einer Fahrradtour durch Holland. Und jeder wusste: Die LP „Abbey Road“ drehte sich rund um einen Granny Smith, das Markenzeichen des Beatles-Labels Apple Records. Die Frucht war sattgrün und glatt auf der A-Seite, die B-Seite bot einen Blick auf das Kerngehäuse. – Es war keine lange Apfel-Ära mit der Lieblingsband. Nach „Let it be“ war Schluss. Aber die Erinnerung bleibt.

Weniger nostalgisch fühlt sich 50 Jahre später mein täglicher Apfel an. Das Apfel-Logo der etwas anderen Firma Apple ist kalt, die Geräte sind Hilfsmittel zum Schreiben und Kommunizieren. Aber sie bieten auch jederzeit Zugang zur Abbey Road – von „Here comes the sun“ bis zum Gute-Nacht-Lied „Golden Slumbers“.

Paul Stoop

Ein Duft von Kindheit

In der kalten Jahreszeit schwebte der verführerische Duft von Bratäpfeln durch unsere Küche. Der süße, warme Duft von Äpfeln, Zimt und Nüssen ließ nicht nur unseren Magen knurren, sondern weckte auch wundervolle Erinnerungen.

Mit strahlenden Augen halfen wir, die Äpfel auszuhöhlen, sie mit einer bunten Mischung aus Nüssen und Rosinen zu füllen und sie geduldig im Ofen zu beobachten. Das Prasseln

des Feuers im Kamin und das Lachen unserer Familie begleiteten die Vorfreude. Ein Bratapfel wurde nie einfach nur gegessen; er war ein kleines Stück Kindheit, das wir mit jedem Bissen erlebten. Während wir in den warmen, duftenden Apfel bissen, schien die Welt in einem goldenen Licht zu erstrahlen. Solche Momente, voller Wärme und Geborgenheit, sind das, was die kalte Jahreszeit wirklich lebendig macht.

Michaela Sener

Der Restposten

Vor etwa vier Jahren habe ich mal bei Aldi als Restposten ein kleines kümmerliches Apfelbäumchen mitgenommen, eher aus Mitleid als mit Erwartungen. Inzwischen wächst er auf unserem Balkon heran und bringt die schönsten Äpfel hervor, noch schöner als auf dem Foto. So ist das manchmal mit den verborgenen Talenten!

Dagmar Eichler



Der Restposten – Baum wächst auf dem Balkon.

Äpfel im Krieg

Ich war während des Krieges mit meiner Mutter in Königsberg unterwegs. Das muss im Jahr 1943 gewesen sein. Als ich aus der Ferne einen Soldaten sah, hielt ich ihn für meinen Vater, weil der auch Soldat war. Ich rief ihn: „Papa!“ Der Fremde war ganz gerührt und schenkte mir einen Apfel. Das war damals etwas ganz Besonderes!

Imme (Jahrgang 1940)

Ich habe als Kind immer einen Apfel und ein Buch zu Weihnachten bekommen. Das war's.

Ingrid (Jahrgang 1939)

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden **Donnerstag 19:30-21:30 Uhr**
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden **Dienstag 19:30-21:00 Uhr**, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden **Donnerstag 10:00-11:15 Uhr**
Auensaal

FAMILIENCHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Laura Luckenbach
lakrilu@gmx.de
Auensaal
4–6 Jahre: **jeden Donnerstag 15:30-16:00 Uhr**
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag 16:15-17:15 Uhr**

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5–4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4–6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
24. Januar 2026: Thema noch offen

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Lounge
16. Dezember, Adventsfeier

GLAUBENSGESPRÄCHE

Ansprechpartnerin: Christiane Hoffmann
casellini.ivana@gmail.com
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
Termine bitte bei der Ansprechpartnerin
erfragen

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Erster und dritter Dienstag im Monat 15:30-17:00 Uhr, Lounge
2. Dezember, 16. Dezember 6. Januar, 20. Januar 2026

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
12. Dezember: Weihnachtsfeier 9. Januar 2026
23. Januar 2026: Schlachteplatte

AKTIVE SENIOR:INNEN

Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debra Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 9
9. Dezember: Schloss Charlottenburg 14. Januar 2026: Tränenpalast

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST

Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
Freitag, 19:00 Uhr 12. Dezember 16. Januar 2026

JUGENDCAFÉ@FRIDAY

jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

MALEN UND ZEICHNEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Jugendraum

THEATER

Jugend-Theatergruppe: **jeden Mittwoch**
(nicht in den Ferien) **18:30-20:30 Uhr**,
Jugendraum
Leitung: Angela Mandolini

Erwachsenengruppe: jeden **zweiten Mittwoch, 20:00-22:30 Uhr**, Auensaal
Leitung: Monika Bress, 0174 1945 190

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Besprechungs-
raum

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 8 53 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
12. Dezember: Hans Fallada, Kleiner Mann – was nun? 16. Januar 2026: Max Frisch, Stiller

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Zweiter und vierter Dienstag im Monat, 17:00-18:15 Uhr, Auensaal
9. Dezember, Andreas Reichardt und Birgit Schröder mit Adventsfeier 13. Januar 2026, Andreas Reichardt 27. Januar 2026, Birgit Schröder



Advent, Advent, die Auenfackel brennt

Adventszeit und Jahreswechsel im Auenkeller

Der Auenkeller öffnet natürlich am **30. November** zum *GKR-Wahlsonntag* und *Advent in der Aue* von **13:00 bis 18:00 Uhr** seine Pforten (davon **15:00-17:00 Uhr** wieder mit winterlicher Livemusik durch unsere Steffi mit ihrer Gitarre). Auch zum *Weihnachtsoratorium* am **Samstag, dem 13. Dezember** kann man sich nach dem Konzert bei uns unten wieder bei einem Getränk treffen und neben anderen Gästen über das Gehörte austauschen. Für leckere heiße Getränke (Geheimrezepte!) wird wieder gesorgt. Der **letzte Freitag** ist dann der **19. Dezember** – wie jedes Jahr mit *weihnachtlichen Liedern* von unserer Gerhild. Dieser Jahresabschluss hat ja schon lange Tradition.

Wir öffnen für euch dann wieder am Freitag, dem **9. Januar 2026**, um euch im neuen Jahr zu begrüßen. Unbedingt vormerken solltet ihr den **16. Januar 2026**, denn da haben wir ganz besondere Gäste im Auenkeller. Wir starten mit einem neuen Projekt ins junge Jahr: *School Of Blues*. Jörg Allemann (The Best Years, die im letzten Herbst leider nicht auftreten konnten) und Jan Hirte gestalten einen Musikabend der besonderen Art. Drei Formationen aus dem Kreis der Schüler von Jan Hirte huldigen der Blues-Musik. Als Opener gastiert eine eigens für den Abend zusammengestellte Combo, bestehend aus Jan Hirte, Jörg Allemann, Wilfrid Kettler, Carlos Dalelane und Igor Prjahin. Danach

heizen euch die beiden Blues-Bands *Blue Babel Hills* und *Blues Jab* ein. Vom Klassiker bis zu kaum bekannten Stücken, von Slow bis Fast geben die Protagonisten alles und nehmen alle Gäste auf eine wunderbare Reise mit. Ein Muss! Einlass wie immer **19:00 Uhr**, um **20:00 Uhr** geht's los. Und mit dabei wie immer der hungrige Hut ...

Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Rüberkommen ins Jahr 2026. Bleibt gesund! Wir sehen uns!

Euer Auenkeller-Team

Kulturpilgern

Klosterreise durch Bayern und Österreich

Die Pilgerreise vom **5.-16. Juni 2026** führt uns durch abendländische Klosterkulturen. Ob bei den Benediktinern, Prämonstratensern, Zisterziensern, Franziskanern oder Dominikanern – wir werden eintauchen in die Welt monastischen Lebens. Oft sind die Klöster abgelegen und eingebettet in einzigartige Kulturräume. Bei den Zisterzienserinnen in Waldsassen, den Prämonstratensern in Geras, den Benediktinern in Melk und an anderen historischen Orten werden wir die einzigartige Synthese von mittelalterlicher Baukunst und spirituellem Leben kennenlernen. Neben Führungen durch die sakralen Räume, Gespräche z.B. mit dem bekannten

Kräuterpfarrer Benedikt, Teilnahme an Stundengebeten, leichten Wanderungen durch Naturreservate und gewachsenen Kulturlandschaften wird leckere bayrische bzw. österreichische Küche uns auf der Tour begleiten.

Vom 5.-8. Juni sind wir in Konnersreuth im Kloster Waldsassen, vom 8.-13. Juni in Geras, Niederösterreich, im Prämonstratenserkloster und vom 13.-16. Juni im bekanntesten Pilgerort Deutschlands Altötting. Wie immer sind zwei Minibusse und Reiseleitung vor Ort dabei. Maximal 18 Personen werden in sechs Doppel- und sechs Einzelzimmern mit Halb-

pension teilnehmen können. Die Kosten für diese Kulturreise mit spirituellen Elementen betragen bei elf Tagen in drei Mittelklasseunterkünften 1.700 (EZ) bzw. 1.480 Euro (DZ) pro Person inklusive Halbpension.

Bei Interesse bitte bei Pfarrer Reichardt unter 0170-34 21 883 oder reichardt@auenkirche.de melden.



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.
www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus
6. Dezember 3. Januar 2026 12:00-17:00 Uhr

Foto: S. Klonk

Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:00 Uhr
in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Starke Lebensfreude und spontane Spiritualität

Aus der Partnerschaft mit Tansania



Foto: A. Miletzki

Seit 1984 ist dieser Wagen im Einsatz, und nun benötigen sie einen neuen für die Arbeit im ganzen Kirchenkreis Iringa. Dafür sammeln wir Spenden.

Das ist es, was mich am meisten an unseren Partnern aus Tansania fasziniert: Wie sie spontan anfangen zu singen, wenn ihnen etwas sehr gut gefällt oder wenn sie sich über etwas sehr freuen, wie sie plötzlich anfangen zu tanzen nach einem guten Essen oder einem erfüllenden Gespräch. Mitreißend!

Von wem ist die Rede? Von den afrikanischen Menschen aus unserem Partnerkirchenkreis Iringa-West in Tansania. Anlässlich des Besuchs einer vierköpfigen Delegation aus Iringa Ende Juni/Anfang Juli 2025 bei uns in Charlottenburg-Wilmersdorf gab es so viele Momente, in denen wir ihre positive Energie spüren konnten: Spontan konnten sie beten und Gott danken für Positives, das sie erlebt

hatten. Ohne zu zögern, baten sie Gott um Behütung, Begleitung und seinen Segen – auch in der Öffentlichkeit, sogar auf dem Flughafen vor dem Schalter.

In der Region Iringa im Hochland von Tansania wächst und wächst die evangelische Kirche. Mit sehr viel Freude und Begeisterung entdecken und erleben dort mehr und mehr Menschen die positiven Botschaften des Christentums, des Zusammenlebens in christlicher Gemeinschaft, der Förderung sozialer Projekte. Freude und Dankbarkeit über Erreichtes und Erhaltenes sind dort so viel stärker als Unzufriedenheit, Nörgeleien und negative Kritik.

Das Huruma-Waisenkindzentrum in Iringa, ein Zentrum, das vor 31 Jahren gegründet wurde und das der Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf finanziell unterstützt, wächst und gedeiht. Ursprünglich nahm es überwiegend Kinder auf, deren Eltern an AIDS verstorben waren. Inzwischen leben auch viele Kinder dort, die häuslicher Gewalt entronnen sind oder deren Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können. Die Zahl der im Zentrum lebenden Kinder ist auf 98 angewachsen. 30 von ihnen besuchen eine weiterführende Internatschule; sie verbringen nur ihre Ferien im Zentrum. Für die Grundschulkinder wurde eine neue Schule direkt neben dem Huruma-Center gebaut, die auch von Kindern, die nicht im Zentrum wohnen, besucht wird.

Ein besonderes Projekt, das wir gerne unterstützen würden, ist die Anschaffung eines Autos für den dortigen Kirchenkreis. Ohne einen geländegängigen Wagen sind Fahrten in die zum Teil weit entfernt liegenden Gemeinden, über holprige, steinige und sandige Pisten, strapaziös und zeitraubend.

Anna Miletzki,
Mitglied im Tansania-Partnerschaftskreis

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie sich diesem Projekt gegenüber öffnen und es fördern würden. Jeder, auch der kleinste finanzielle Beitrag wird gebraucht.

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE76 1005 0000 0191 2279 78
BIC: BELADEBXXX
Verwendungszweck: Huruma und Partnerschaftsarbeit Iringa

Magdalena Heilmann – eine engagierte Sozialdemokratin

Gedenktafeln in unserer Nachbarschaft

Unmittelbar nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten begannen die Ausgrenzungen, Diffamierungen und Verfolgungen von Menschen und Personengruppen, die sie meinten, beseitigen zu müssen. Angst und Anpassung bestimmte das Leben vieler, insbesondere der deutschen und danach der europäischen Jüdinnen und Juden, die vernichtet werden sollten.

Allerdings gab es Menschen, die bereit waren, die Verfolgten zu unterstützen. Unter Gefährdung der eigenen Person besorgten sie Lebensmittel, falsche Papiere, leisteten Fluchthilfe und versteckten die Verfolgten. Eine dieser Personen war die in Mannheim als Magdalena Müller geborene Magdalena Heilmann (1894-1986), die in einer sozialdemokratischen Familie aufwuchs und sich bereits in frühen Jahren parteipolitisch für die SPD und in der Arbeiterwohlfahrt (AWO) engagierte. Über ihren Vater lernte sie den sozialdemokratischen Journalisten, Juristen und Politiker jüdischer Herkunft Ernst Heilmann kennen, den sie 1920 heiratete und mit dem sie vier Kinder hatte, u.a. Eva Furth, eine Mitbegründerin der Freien Universität Berlin.

Nachdem die Nationalsozialisten an die Macht gekommen waren, verboten und

lösten sie die AWO auf. Sie verhafteten Ernst Heilmann. Jahrelang kämpfte Magdalena Heilmann für seine Freilassung, konnte aber nicht verhindern, dass er 1940 im Konzentrationslager Buchenwald ermordet wurde. Trotz großer Angst vor einer potentiellen Verfolgung ihrer Kinder und um das eigene Leben leistete sie weiterhin aktiven Widerstand gegen das NS-Regime und versteckte in ihrer Wohnung Jüdinnen und Juden, die das NS-Regime überlebten. Auch parteipolitisch war sie weiterhin aktiv und vermittelte auf geheimen Wegen zwischen Berliner und Prager SPD-Kreisen, Parteaufträge übernahm sie für Paris und Amsterdam.

Ihr politisches Engagement setzte sie nach 1945 weiterhin in der SPD fort. Sie unterstützte den Wiederaufbau der AWO, war Jugendleiterin in der Arbeiterjugend und leitete den Wohlfahrtsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Kreuzberg. Ihr Handeln zeigt, wie tief ihre Überzeugung an die sozialdemokratischen Ideale von Gerechtigkeit und Solidarität geknüpft war. Erst lange nach dem Krieg erhielt sie die verdiente Anerkennung. Sie wurde in der Gedenkstätte „Stille Helden“ gewürdigt und erhielt das Bundes-Verdienstkreuz. 1986 verstarb sie im Alter von 92 Jahren. Ihr Grab auf dem Waldfriedhof in Stahnsdorf wird als Ehrengrab des Landes Berlin geführt. Die



Foto: K. Westerhoff

Die Berliner Streetart-Künstlerin Paula Marie hat auf der Fassade eines Mietshauses im Heilmannring in Charlottenburg-Nord eine Erinnerung an Magdalena Heilmann und ihren Mann Ernst gestaltet.

Berliner Kulturverwaltung brachte am 21. Mai 2025 an ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Geisenheimer Straße 43 in Wilmersdorf eine Berliner Gedenktafel an.

Magdalena Heilmanns Geschichte ist ein Beispiel dafür, dass auch leiser, im Verborgenen geleisteter Widerstand einen tiefgreifenden Unterschied machen kann. Sie bewies, dass Menschlichkeit und Solidarität nicht ausgelöscht werden können.

Karlheinz Dalheimer



Foto: Otiv

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.campus-daniel.de/familienbildung

► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun, Tel. 5472-7901

• Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski, Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg, Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Wendepunkt e.V.
Tel. 0800 570 06 00
vertrauensstelle-ekbo@wendepunkt-ev.de

Wilmersdorf durch die Linse der Nachbarschaft

Ein Fotoprojekt des Programms BENN

Seit einigen Jahren haben sich die verschiedenen Vereine, Initiativen, Einrichtungen des Bezirks und auch wir als Auengemeinde zu einem Netzwerk zusammengefunden. Wir treffen uns regelmäßig, tauschen uns über Aktivitäten aus, haben z.B. die beiden großen Kiezfeste in den letzten zwei Jahren zusammen geplant und durchgeführt. Es ist erstaunlich, was es alles im Bezirk gibt und zu welchen Themen man etwas Interessantes finden und sich einbringen kann. **BENN – Berlin Entwickelt**

Neue Nachbarschaften – ist ein Programm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Dort gibt es ein Fotoprojekt.

Wie sieht Wilmersdorf durch die Augen seiner Bewohner*innen aus? Das Kiezfotoprojekt „Wilmersdorfer Winkel“ ist genau dieser Frage nachgegangen. Ausgestattet mit Einwegkameras haben zahlreiche Menschen ihren Alltag, ihre Lieblingsorte und besondere Momente im Kiez festgehalten – und die Kamera anschließend an Nachbar:innen weitergegeben.

Entstanden ist eine vielschichtige Sammlung von Bildern, die einen lebendigen Querschnitt zeigt – fotografiert von Wilmersdorfer:innen aller Altersgruppen, aus unterschiedlichen Lebensrealitäten. Eine nachbarschaftliche Perspektive auf den Stadtteil, persönlich, lebhaft, atmosphärisch.

Am **12. Dezember** lädt BENN Wilmersdorf von **16:00-19:00 Uhr** zur Vernissage mit anschließender Kiez-Weihnachtsfeier im BENN-Büro in der Blissestr. 70, 10713 Berlin, ein. Dort werden ausgewählte Fotos erstmals öffentlich gezeigt. Kommen Sie vorbei, entdecken Sie Wilmersdorf neu und kommen Sie mit anderen aus der Nachbarschaft ins Gespräch – bei alkoholfreiem Glühpunsch und guter Stimmung.

Weitere Informationen unter www.benn-wilmersdorf.de



Mit dem Fahrrad oder zu Fuß, dieser Supermarkt ist alltägliche Anlaufstelle im Kiez.

Foto: K. Westerhoff

Die
Aue
offen
für alle

Unser Kreuz
gegen Hass
und Hetze

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

Zahnarztpraxis
Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

KURSWERK
Leben

WEITERBILDUNG
SUPERVISION · COACHING

Seminar- und Praxisräume
Wilhelmsaue 119 · 10715 Berlin

www.kurswerk-leben.de

BESTATTUNGEN
SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Kösener Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles
gut
be**DACHT**?

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

Weihnachtsaktion für Gefangene!
Weihnachtspakete, Telefon- und Sondergeld
sowie Bücher für Gefangene vermittelt
Freiabonnements für Gefangene e.V., Tel. 030-6112189
E-Mail: info@freiabos.de, www.freiabos.de

40 JAHRE
Information und Bildung
für Menschen in Haft
Freiabonnements für Gefangene e.V.

LEOPOLD
GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

L & S IMMOBILIEN

Immobilienverkauf mit Bedacht und Herz

Kompetente Begleitung mit christlichen Werten und Markterfahrung.
Lassen Sie uns über Ihre Pläne sprechen: 0151 65117700

Anselm Schenkluhn, Geschäftsführer
schenkluhn@l-s-immobilien
www.l-s-immobilien

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

▼ Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 85 41
Büro: info@gzer.de • E. 030 801 14 10
Kundenbestellungen: zimmer@gzer.de

▼ Grunewaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 36 79 45 73

▼ Café Parvizer Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 85 91

▼ Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 82 00 23

▼ Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96

▼ Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

▼ Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 39 26

▼ Café Laubecher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38

Kudja – Sami Elwan

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

• Jörg-Konrad Becker †
• Wolfgang Becker
• Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
• Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

Biometrische Passbilder jetzt auch digital!

Passbilder für Personalausweise und Reisepässe sind **nur noch in digitaler Form zulässig**. Wir erstellen biometrische Passbilder und übermitteln diese über einen persönlichen Data-Matrix-Code an die zuständige Behörde.

Digitale Passbilder

Optiker
Schäfers Söhne
KG

15,00 €
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Bio & Med
F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Blumenhaus
RIEGEL
Berliner Straße 106 • 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ **030 – 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de

Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**

TAG UND NACHT
030 75110 11

Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

18. Februar

Beginn der Passionsandachten

5. März

Beginn der Passionsfrühstücke

4. April

Osterfeuer

25. April

Konzert der Kantorei

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 12 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 96. Ausgabe: Sonntag, 4. Januar 2026

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Paul Stoop, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Stefan Sparberg

Wenig Zeit, viel Musik

Der Kammerchor der Auenkirche

Mittwochabend, Evensong in der Aue. Festlich beginnt die Orgel. In Zweierreihen und in Schwarz gekleidet ziehen die Mitglieder des Kammerchors in die Kirche ein. Die Gemeinde erhebt sich zur Begrüßung und bleibt stehen, bis die Eingangsliedergänge verklungen ist. – Dieser Moment des gemeinsamen Beginns hat seinen Zauber nicht verloren in den Jahren, die ich schon in diesem Chor bin.

2007 hatte ich zu Hause drei Kinder unter vier Jahren – und wollte endlich wieder singen. Da traf es sich gut, dass Jörg Strodthoff, damals Kantor in der Aue, gerade einen Kammerchor gründete. „Wo haben Sie vorher gesungen? In Ordnung, kommen Sie.“ Kurz und knapp – wenig Zeit, viel Musik, das ist hier die Devise. Chorerfahrung und Blattsingen werden vorausgesetzt; da es meist nur wenige Proben kurz vor einem Auftritt gibt, gehen die Noten vorab an alle Mitwirkenden, die sich so individuell vorbereiten können.

Die rund dreißig Chormitglieder kommen aus ganz Berlin. Nur ein Teil von ihnen gehört zur Auengemeinde; viele sind auch in anderen Ensembles aktiv. „Ich finde es sehr inspirierend, in dieser Gruppe anspruchsvolle Stücke einzustudieren. Es macht Spaß, ein einheitliches, gemeinsames Klangerlebnis anzustreben, was bei Erreichen des Ziels immer wieder beglückend ist“, sagt Jutta Gaebler, die schon lange dabei ist.

Der Kammerchor singt in Gottesdiensten in der Aue, bringt aber auch größere Werke zur Aufführung. Im vorletzten Jahr gab es das Requiem von Maurice Duruflé; vor wenigen Wochen wurde das Bonhoeffer-Oratorium des Berliner Komponisten Martin Torp hier uraufgeführt. Zuweilen gibt es auch Konzerte außerhalb von Berlin.

Die mehrmals jährlich stattfindenden Events, kurze musikalische Abendandachten nach angelsächsischem Vorbild, hat Kantor Winfried Kleindopf eingeführt, dem die englische Chormusik besonders am Herzen liegt. Was ist für ihn das Besondere am Musizieren mit einer kleineren Besetzung? „Das Repertoire und die Herausforderungen sind andere; wir singen viel a cappella, also ohne Begleitung durch Instrumente. Mir macht es Spaß, dabei ganz unterschiedliche Musikstile auszuprobieren – und glücklicherweise folgt mir der Chor dabei!“

Benita Schauer

P.S. Sollten ein erfahrener (s. o.) Tenor oder Bass jetzt Lust aufs Mitmachen verspüren – bitte Kontakt zum Kantor aufnehmen!



Der Kammerchor hat am 8. November das Bonhoeffer-Oratorium uraufgeführt.



1



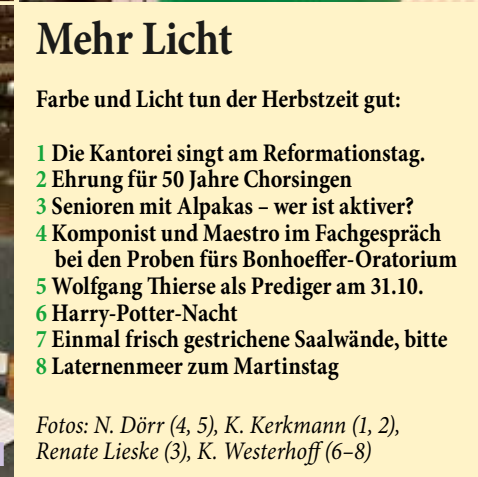
2



3



4



5

Mehr Licht

Farbe und Licht tun der Herbstzeit gut:

- 1 Die Kantorei singt am Reformationstag.
- 2 Ehrung für 50 Jahre Chorsingen
- 3 Senioren mit Alpakas – wer ist aktiver?
- 4 Komponist und Maestro im Fachgespräch bei den Proben fürs Bonhoeffer-Oratorium
- 5 Wolfgang Thierse als Prediger am 31.10.
- 6 Harry-Potter-Nacht
- 7 Einmal frisch gestrichene Saalwände, bitte
- 8 Laternenmeer zum Martinstag

Fotos: N. Dörr (4, 5), K. Kerkmann (1, 2), Renate Lieske (3), K. Westerhoff (6–8)



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Unsere Kontoverbindung:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9:00-12:00 Uhr,
Mi 15:00-18:00 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Elena Schwedt
Juliane Thomas
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Monika Moheimani
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Ansprechperson in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz